

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

Niederschrift

über die 12. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 18.05.2016 im Spargelhof Siethen, Siethener Dorfstraße 13 in 14974 Ludwigsfelde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Danny Eichelbaum

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Dornbusch
Herr Lutz Möbus
Herr Peter Dunkel
Herr Christian Grüneberg
Herr Falk Kubitza

Sachkundige Einwohner

Herr Manfred Dutschke
Frau Silvia Fuchs
Herr Andreas Jädicke

Verwaltung

Frau Dr. Silke Neuling
Herr Dr. Manfred Fechner
Herr Berndt Schütze

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Felix Thier
Herr Erich Ertl
Herr Dr. Gerhard Kalinka

Sachkundige Einwohner

Herr Wilfried Krieg

Verwaltung

Frau Katja Woeller

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 25.02.2016
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Vorstellung des Spargelhofes Siethen (Herr Ehlers, Spargelhof Siethen)
- 5 Kommunalisierung der Flurneuordnung im Rahmen der Funktionalreform (Herr Klaer, Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Brandenburg)
- 6 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 7 Mitteilungen der Verwaltung

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung

Herr Eichelbaum begrüßt alle Anwesenden zur 12. öffentlichen Sitzung des Landwirtschaft- und Umweltausschusses.

Die Tagesordnung ist einstimmig angenommen.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 25.02.2016

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Einwendungen vor.
Damit ist die Niederschrift genehmigt.

TOP 3

Einwohnerfragestunde

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Anfragen von Einwohnern vor.

TOP 4

Vorstellung des Spargelhofes Siethen (Herr Ehlers, Spargelhof Siethen)

Herr Ehlers berichtet über den Aufbau und die Entwicklung des Hofes. Die Eheleute Ehlers begannen mit der Erzeugung von Spargeljungpflanzen, die sie europaweit vermarkteten. Nach und nach wurde der Hof der ehemaligen Schweinezuchtanlage ausgebaut. Der angebaute Spargel sowie Eier gingen über den eigenen Hofladen zum Verkauf. Ziel war der Anbau und die Vermarktung von Spargel, Erdbeeren und Kirschen. Derzeit bietet der Hofladen viele verschiedene regionale Produkte an. Eingebunden sind Betriebe aus der näheren Umgebung.

Der Spargelhof ist ein kleiner Betrieb mit dennoch ausreichenden regionalen Angeboten. Eine Unternehmensweiterung ist nicht geplant. Die Produktion läuft ohne größeren technischen Aufwand.

Die Anwesenden hatten nun die Möglichkeit an einem Betriebsrundgang teilzunehmen.

TOP 5

Kommunalisierung der Flurneuordnung im Rahmen der Funktionalreform (Herr Klaer, Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Brandenburg)

Herr Markus Klaer (Geschäftsführer vom Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Brandenburg [vlf]): Rund 10 Flurneuordnungsverfahren laufen derzeit im LK TF. Die Teilnehmergeinschaften (Gemeinschaft der Grundstückseigentümer) sind für die Wahrnehmung wesentlicher Aufgaben des Flurneuordnungsgesetzes zuständig. Dabei handelt es sich insbesondere um Herstellung und Unterhaltung gemeinschaftlicher Anlagen (Wege, Gewässer...) sowie deren finanzielle Seite. Die Teilnehmergeinschaft (kommunale Ebene) wählt einen ehrenamtlichen Vorstand. Der vlf besteht aus einem Zusammenschluss von Teilnehmergeinschaften. In Brandenburg gibt es ca. 100 Mitglieder (Teilnehmergeinschaften). Die Aufgaben des vlf bestehen hauptsächlich aus Dienstleistungen in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Bau- und Finanzbereich. Ziel und Zweck der Flurbereinigung ist die Neuordnung der Grundstücke nach neuen Gesichtspunkten um die Wirtschaftlichkeit zu stärken.

2004 stand bereits die Diskussion zur Kommunalisierung der Flurbereinigung. Die Aufgaben sollten den Landkreisen übertragen werden. Die Diskussion führte damals dazu, dass im Sinne der Europäischen Union die Umsetzung durch die zuständige Körperschaft (Teilnehmergeinschaft) erfolgen soll. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die Neugestaltung des Verfahrensgebietes. Im Gesetz enthalten ist, dass die Teilnehmergeinschaften sich ihrer Geschäftsstelle (vlf) zu bedienen haben. Im Regelfall wird die Umsetzung unterschriftsfertig dem Landesamt vorgelegt. Danach wird es nur noch vom Fachvorstand bzw. vom Landesamt unterschrieben. Angedacht ist, das Modell der Teilnehmergeinschaften und ihre Zuständigkeit an das Landesamt oder an die Landkreise abzugeben. Das derzeitig diskutierte Leitbild sagt aus: Es soll auf die kommunale Ebene delegiert werden, wo Fachkompetenz und Verantwortung vertreten sind. Im Zweifelsfall können Zusammenschlüsse stattfinden.

Nach 2004 fand in mehreren Bundesländern bereits die Kommunalisierung der Flurbereinigung statt. Dieser Schritt erwies sich als nicht erfolgreich und ist 2010 wieder rückgängig gemacht worden.

Neue Herausforderungen entstehen:

1. Wie werden Flurbereinigungsverfahren eingeleitet?
Es gibt verschiedene Vorarbeiten landesweit. Diese werden nach einer Prioritätenvergabe eingeleitet.
2. Landkreise sind selbstständige Körperschaften und unterschiedlich organisiert. In welchem Bereich wird die Flurbereinigung eingegliedert?
3. Mit der Umstellung auf die Landkreise kommen die laufenden Verfahren erfahrungsgemäß erstmal ca. 2 Jahre zum Erliegen. Die Zahl der Verfahrensanmeldung liegt im Interesse der Landkreise.
4. Derzeit findet eine Programmumstellung statt. Dafür wird viel in die Technik investiert.
5. Wie ist der Übergang vom Landesamt zu den Landkreisen, personell gesehen, zu bewerkstelligen? Das Fachpersonal ist für die benötigte Größenordnung nicht vorhanden.
6. Wieviel Verfahren sind vorhanden? Wie wird mit Grenzübergängen verfahren?
Im Land Brandenburg werden 4 bis 5 Verfahren im Jahr eingeleitet.

Ziel der Übergabe ist das Jahr 2020. Die Erreichung ist fraglich. Dem Verband ist es wichtig, dass die Funktionalität der Teilnehmergeinschaft bestehen bleibt. Es gibt noch keine klare Regelung, wie der Aufgabenbereich konkret für den Landkreis aussehen wird.

Herr Dr. Rolf-Denis Kupsch (Fachbereichsleiter Flächenmanagement vom vlf) erklärt, dass viele Betriebe nicht investieren können, da es sich meistens um nicht zusammenhängende Flächen handelt. Hier kommt die Bodenordnung bzw. die Flurneueordnung zum Einsatz. Auch Förderungsmöglichkeiten sind aufgrund von Splitterflächen eingeschränkt. Herr Dr. Kupsch betont nochmal die Wichtigkeit des Fachpersonals sowie die Flurneueordnung für den ländlichen Raum. Im LK TF ist die Anzahl der eingeleiteten Verfahren hoch. An der Stelle bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit beim Landkreis.

Herr Dornbusch: Das derzeitige System der Flurbereinigung benötigte mehrere Jahre Entwicklung. Er fürchtet um die Verstetigung des Systems.

Frau Fuchs: Bei den Verfahren handelt es sich um langjährige Verfahren, ca. 12 Jahre. Die Kontinuität der Finanzierung und des Fachpersonals muss im Landkreis gesichert sein. Auch schwankt der Bedarf an der Anzahl der Verfahren und der Umgang mit grenzübergreifenden Flächen kann sich schwierig gestalten.

Herr Eichelbaum: Gibt es eine abgestimmte Position vom Landkreistag bzw. von den Landräten und Oberbürgermeistern? Am 3. Juni findet im Innenausschuss eine Anhörung aller Oberbürgermeister und Landräte statt. Entscheidend ist doch die Position auf kommunaler Ebene.

Herr Klaer ist der Meinung, dass es solch eine Position gibt und das die Landräte sich für das Weiterführen des Modells ausgesprochen haben. Der Bereich Flurneueordnung ist nur ein kleines Thema im Gegensatz wie z.B. der Bereich Forst. Dort sind die Herausforderungen größer anzusehen.

Frau Dr. Neuling: In welchem Bereich könnte die Flurbereinigung eingegliedert werden?

Herr Klaer: Möglich wäre das Landwirtschafts- oder das Katasteramt.

Herr Thielicke (stellvertretender Bürgermeister Ludwigsfelde): Seiner Meinung nach muss die Aufgabe im Landesamt verbleiben. Alleine das nötige Fachpersonal in so kurzer Zeit bereitzustellen ist für die Landkreise ein großes Problem. Zusätzlich müssen parallel neue Strukturen aufgebaut werden.

Herr Klaer: Auf Stellenausschreibungen vom vlf gab es nur sehr wenige Bewerber, die auch noch geschult werden müssten. Die fehlende Fachkompetenz ist die größte Hürde bei der angedachten Kommunalisierung.

Herr Dutschke: Wie viele Verfahren sind in der Vergangenheit für den LK TF eingeleitet worden? Was ist noch zu tun?

Herr Klaer: Rund 10 Verfahren sind dem LK TF zuzuordnen.

Herr Dr. Kupsch: Der Bedarf ist weiterhin ungebrochen. Es gibt immer wieder neue Anträge. Ziel ist die gesplitteten Flächen mit unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen einheitlich zu gestalten.

Herr Kubitz: Sehen Sie Möglichkeiten die langjährigen Verfahren zu beschleunigen?

Herr Klaer: Hauptproblem in Brandenburg ist der Prüfaufwand zum Ende des Verfahrens. Das Landesamt besteht auf die eigene Endprüfung nach aktuellen Richtwerten. Danach sind einige Genehmigungen, die vorher Bestand hatten, hinfällig. So manches Verfahren muss dann wieder neu bearbeitet werden.

Herr Dr. Kupsch: Die Prüfung dauert länger als die Bearbeitung des Planes.

Für **Herrn Eichelbaum** steht fest, dass eine Kommunalisierung nur viele Probleme aufwirft. Der Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt signalisiert die Beibehaltung des vorhandenen bewährten Modells. Aber es gibt noch eine Anhörung und die Diskussion zur Kreisgebietsreform, so dass noch vieles offen steht. Eine Entscheidung in Kürze wird es noch nicht geben.

Herr Kubitz: Die Verfahren müssen zügiger verlaufen.

Herr Grüneberg: Auf der heutigen Sitzung wurde nur eine Meinung vorgestellt. Er hält es für sinnvoll die andere Seite ebenfalls anzuhören.

Herr Eichelbaum: Der zuständige Vertreter aus dem Ministerium erhielt eine Einladung zur heutigen Veranstaltung. Leider gab es eine Absage. Ein formeller Beschluss steht heute nicht auf der Tagesordnung.

Herr Dr. Fechner hält die Diskussion momentan zu verfrüht. Entscheidend ist der Gesetzesentwurf im 2. Halbjahr, um welche Zuständigkeiten und Verfahren es sich genau handelt. Wie sieht die Komplexität aus? Wie viel Geld steht den Landkreisen zur Verfügung um die Aufgaben zu bewältigen? Auch er spricht das bereits erwähnte Problem „fachkompetente Personal“ an. Eine Diskussion kann seiner Meinung nach erst erfolgen, wenn das Leitbild konkrete Ausführungen aufweist.

Herr Klaer: Der vlf kann sich eine Kommunalisierung schon vorstellen mit der Übertragung der vom Landesamt wahrgenommen Aufgaben auf die Landkreise. Das Teilnehmergeinschaftsmodell sollte aber beibehalten werden.

Herr Schütze: Derzeit läuft die Flurbereinigung in der jetzigen Organisation sehr gut. Der hemmende Faktor ist das Landesamt. Es bestimmt das Tempo. Aber auch die bereitstehenden finanziellen Mittel haben Einfluss. Wenn das Landesamt nun diesen Aufgabenbereich auf die Landkreise überträgt, werden dann auch Fachpersonal und Fördermittel mit übergeben? Laufende Verfahren könnten beeinträchtigt werden. Er schließt sich der Meinung an, dass das Modell so beibehalten wird.

TOP 6

Anfragen der Ausschussmitglieder

Herr Grüneberg bittet um die Vorstellung der einzelnen Ämter. Gibt es eine Möglichkeit das Thema in diesem Jahr noch auf die Tagesordnung zu bringen?

Frau Dr. Neuling schlägt den September vor.

Der Vorschlag wurde angenommen.

Herr Kubitz schlägt vor, die Septembersitzung auf dem Gelände der Agrargenossenschaft eG Welsickendorf abzuhalten.

TOP 7

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Schütze: Das Landwirtschaftsamt hat zur Information eine Liste über den Spargelanbau Brandenburg und Teltow-Fläming 2012 bis 2015 erstellt. Die Liste ist den Anwesenden übergeben worden.

Die 22. Brandenburger Landpartie im Landkreis Teltow Fläming findet vom 11. bis 12. Juni 2016 statt. Mit einer Auftaktveranstaltung wird die Landpartie am Samstag, dem 11. Juni 2016 um 14 Uhr auf dem Vierseithof mit Cafe „land.wirt.schaft“ eröffnet.

Herr Dr. Fechner informiert über den Stand – Brücke über den Großbeerener Graben – (westlich vom OT Genshagen der Stadt Ludwigsfelde). Die Untere Wasserbehörde hat vom Landesamt die Mitteilung erhalten, dass ein Rückbau der Brücke erfolgt. Nach Zuständigkeit ist das Schreiben an das Bauamt weiter geleitet worden. Das Bauamt hat dann eine Anzeigebestätigung gemacht.

Herr Thielicke informierte die Betroffenen gleich nach Informationszugang. Es hätte eine Möglichkeit mit Hilfe der Förderung ländlicher Wegebau über die LAG (Lokale Aktionsgruppe) gegeben. Aber der OT Genshagen ist mit seiner zu hohen Einwohnerzahl nicht Bestandteil des LAG-Gebietes.

Herr Eichelbaum bedankt sich bei allen Anwesenden und wünscht einen guten Heimweg.

Luckenwalde, 02.06.2016

Eichelbaum
Ausschussvorsitzender

Brunnhuber
Protokollantin